

Mediencommuniqué vom 11. Mai 2016

Eine lange und gefährliche Reise

In der Welt der Biber bewegt sich einiges, die Nager breiten sich aus. Nachdem die Biberfamilie Liestal vor 2 Jahren verliess, hat sie sich in Lausen niedergelassen und letztes Jahr Nachwuchs erhalten, gleich vier Junge wurden gesichtet. Auch in der Birs haben sich die Biber verbreitet, neue Reviere gibt es im Park im Grünen und in Münchenstein. Zurzeit sind die Jungtiere auf Reviersuche.

Nicht schlecht staunte Axel Schubert, als er am Abend der Wiese entlang während rund einem Kilometer einen Biber begleiten konnte: "...das war ein grosses Tier, ca. 70 cm plus Schwanz, das zweimal Männchen zum Fressen von Weidenblättern gemacht hat, sonst aber recht zielstrebig entlang des Ufers flussaufwärts schwamm...". Lorenzo Russo, ein anderer Augenzeuge, ist dem Nager am Morgen des gleichen Tages sogar auf dem Weg selbst begegnet, als dieser versuchte, wieder zurück ins kühle (Wiesen-)Nass zu gelangen. Ein Biber, der offensichtlich auf Wanderung war und die Wiese als mögliches Revier auskundschaftete.

Dass Biber jetzt unterwegs sind und nach einem neuen Revier suchen, ist nicht ungewöhnlich. Jedes Frühjahr verlassen die zweijährigen Jungbiber ihre Familie, bevor es im Mai neuen Nachwuchs gibt. Wenn sie ihr Heim nicht freiwillig verlassen, helfen Vater oder Mutter Biber auch mal ganz energisch nach. Woher der Biber an der Wiese kam, ist ungewiss. Vielleicht ist es ein Nachkomme der Biberfamilie, welche bereits seit knapp 10 Jahren bei Grenzach am Rhein wohnt.

Todesursache: vom Auto überfahren

Die Biberreise allerdings birgt auch grosse Gefahren: Die häufigste Todesursache des Bibers ist es, vom Auto überfahren zu werden. Da er auf seiner Reise oft auf unüberwindbare Hindernisse stösst, muss er den Wasserweg verlassen und es kommt nicht selten vor, dass er auch auf Strassen entlang geht oder diese überquert. Und in der Tat: es ist höchstens ein "Gehen", denn der Biber kommt an Land nur sehr langsam vorwärts, was die Unfallgefahr zusätzlich erhöht.

Ende letzten Jahres wurde in Lausen nun leider zum ersten Mal auch in unserer Region ein Biber überfahren, ein zweiter dann rund 2 Monate später auf der Ausfahrt der A22 in Liestal. Auf Anregung von Daniel Zopfi, stellvertretender Leiter des Jagd- und Fischereiwesens beim Amt für Wald beider Basel, installiert nun das Tiefbauamt des Kantons Baselland Zäune, so dass der Biber nicht mehr so einfach auf diese Strassen gelangen kann.



Weg frei an der Birs

Auch an der Birs war bis vor kurzem die Situation bezüglich Bibergängigkeit nicht ideal. Zwar hat Pro Natura Baselland in ihrer 10-Jahresaktion HALLO BIBER! die Flüsse und Bäche der Nordwestschweiz grösstenteils bibergängig gemacht, bei zwei Kraftwerken allerdings fehlten bis anhin noch Aus- oder Einstiegshilfen, die ein Ausweichen auf die Strasse verhindern.

Letzten Herbst nun wurde beim Kraftwerk Büttenen der Birs Wasserkraft AG neben der Papierfabrik in Grellingen eine eindrückliche Biberrampe installiert. Hier war die Umgehung der ganzen Anlage als sehr schwierig und gefährlich eingestuft. Auch beim letzten grossen Hindernis an der Birs, dem Kraftwerk der Birseck Hydro AG inmitten der Stadt Laufen, steht die Rampe vor der Realisierung. Dann steht der Reise der Biber auch hier nichts mehr im Wege.

Wir wünschen dem Biber eine unfallfreie Reise ins Laufental und von dort dann bald einmal auch in die Birszuflüsse Lützel oder Lüssel, welche auf weiten Strecken idealen Biberlebensraum bieten.

((ca. 3000 Zeichen))

Mehr zum Biber in der Nordwestschweiz auf www.biberfachstelle-bl.ch. Neue Biberbeobachtungen bitte melden auf info@biberfachstelle-bl.ch oder 061 923 86 50.

Kontaktperson:

Astrid Schönenberger, Leiterin Biberfachstelle Baselland
Tel. 079 775 09 96, astrid.schoenenberger@pronatura.ch

Bildlegenden

Foto1: Eindrückliche Biberrampe beim Kraftwerk Büttenen in Grellingen.(Foto: Werner Götz)

Foto2: Biber auf einem Weg entlang der Wiese (Foto: Lorenzo Russo)



Die Biberfachstelle Baselland, welche im Auftrag vom Kanton BL bei Pro Natura Baselland angesiedelt ist, ist erste Anlaufstelle für Fragen und Konflikte rund um den Biber. Ausserdem dokumentiert die Biberfachstelle die Ausbreitung des Nagers im Kanton und führt regelmässige Bestandenserhebungen durch. Melden Sie neue Biberbeobachtungen daher an die Biberfachstelle BL, c/o Pro Natura Baselland, Tel. 061 923 86 50, info@biberfachstelle-bl.ch, www.biberfachstelle-bl.ch. Für tote oder verletzte Tiere ist umgehend das AfW (Amt für Wald beider Basel) zu verständigen. Während Bürozeit Tel. 061 552 56 59 ausserhalb Bürozeit EZ Polizei, Tel. 061 553 35 35.

